

## Newsletter Themen

### 1. Quartal 2015

- » Vorwort
- » Lebendiger See 2015
- » Bedrohter See des Jahres
- » 14. Living Lakes-Konferenz
- » News & Termine

## Vorwort

### Liebe Leserin, lieber Leser,

Im November 2014 organisierten wir unsere 14. Internationale Living Lakes-Konferenz in Nanchang, China. Eine rundweg gelungene und erfolgreiche Veranstaltung mit über 350 Teilnehmern, darunter 80 Living Lakes-Delegierte, die sehr glücklich waren, sich endlich einmal wieder persönlich zu treffen. Leider gaben die Konferenzbeiträge zur Situation von Seen in dicht besiedelten Gebieten keinen Grund zur Entwarnung: Der Nutzungsdruck steigt und trotz vorhandener Umwelttechnologien werden Seen weiterhin verschmutzt oder übernutzt.

Das bevölkerungsreiche China verfügt nur über sieben Prozent der weltweiten Trinkwasserreserven. Vor diesem Hintergrund hat auch die chinesische Regierung begriffen, dass die Verschmutzung der Flüsse und Seen so nicht weitergehen kann – nicht nur wegen der dramatischen ökologischen Konsequenzen, sondern auch aus wirtschaftlicher Sicht. „Ökologische Zivilisation“ heißt das Konzept, das von der chinesischen Regierung vorangetrieben wird – hoffentlich mit Nachdruck und Erfolg.

Ökologische Zivilisation ist auch das Stichwort für die EcoPeace-Initiative zur Rettung des Jordans im Grenzgebiet von Israel, Jordanien und Palästina. Kein anderer Fluss hat eine so große Bedeutung für mehrere Weltreligionen und die Geschichte der Menschheit. Das hat den Jordan leider nicht davor bewahrt, zu einem Rinnsal aus Abwässern und Salzwasser zu verkommen. Dieses Beispiel zeigt, wie weit wir noch von ökologischer Zivilisation entfernt sind. Die Projektpartner am Jordan, unter ihnen der GNF, haben einen ersten grenzüberschreitenden Masterplan zur Renaturierung des Jordans entwickelt. Im Mittelpunkt des Plans stehen praktische und realistische Maßnahmen, die den Jordan wieder zu einem intakten Ökosystem entwickeln sollen und damit auch zum Frieden in dieser Region beitragen.



Marion Hammerl und Nancy Haddaden mit der Deklaration für den Jordanfluss.



Präsidentin des  
Global Nature Fund



## Lebendiger See 2015

### Schweriner See ist Heimat für Seeadler & Co.

Der romantische Schweriner See zieht viele Freizeitnutzungen magisch an. Doch aus sinnvoller Naherholung darf kein riesiger Freizeitpark werden. Der See soll für Mensch und Natur ein Refugium bleiben. Dafür haben wir ein Aktionsbündnis gegründet. Mit der Auszeichnung „Lebendiger See des Jahres 2015“ lenken wir den Fokus auf die notwendigen Schutzmaßnahmen am Schweriner See und machen uns für Deutschlands Seen stark.

So müssen genügend offene Uferzonen und zusammenhängende Schilfgürtel gesichert werden. Eine Untersuchung soll die aktuelle Nährstoffbelastung feststellen. Planungen für neue Wassersport-

einrichtungen und zum Ausbau seenaher Siedlungsflächen müssen ökologisch geprüft und überarbeitet werden. (MU)

[www.globalnature.org/LebendigerSee2015](http://www.globalnature.org/LebendigerSee2015)



Gefährdet – der Seeadler



Wildromantisch – das Schweriner Schloss

**Werden Sie Seeadler-Pate, damit der Schweriner See lebendig bleibt!**

Bankverbindung:  
Spendenkonto-Nr.: 80 40 41 60 00,  
GLS-Bank Bochum, BLZ: 430 609 67  
Stichwort: Seeadler  
IBAN: DE 53 4306 0967 8040 4160 00  
BIC: GENODEM1GLS



Unkontrollierter Tourismus bedroht sensible Ökosysteme, Menschen und seltene Tierarten wie das Argali-Riesenwildschaf.

## Bedrohter See des Jahres 2015

### Hovsgol See

Der Hovsgol See, auch als „Mother Sea“ bezeichnet, liegt im Norden der Mongolei, innerhalb des Lake Hovsgol Nationalparks, und ist einer der ältesten und unberührtesten Seen der Erde. Bereits vor 4.000 Jahren wurden Nomadenstämme von der Schönheit der „Blauen Perle“ angezogen und hinterließen viele kulturelle Spuren. Die Region ist heute noch Heimat vieler ethnischer Minderheiten wie z.B. Darkhad, Khotgoid, Uriankhai, Burjaten und Tsaatan. In Bezug auf die Wassermenge liegt der Hovsgol See an 16. Stelle der größten Seen weltweit. Er

enthält ca. 70 Prozent der mongolischen Süßwasserreserven. Er liegt vollständig in der Permafrostzone und ist von alten Beständen Sibirischer Lärche – typisch für die Taiga – umgeben. Das Wassereinzugsgebiet besteht aus miteinander verbundenen Ökosystemen: Hochgebirgstundra und alpine Wälder, Steppenweiden, Feuchtgebieten und Teichen. Die hier vorkommende Pflanzen- und Tierwelt ist einzigartig. Elche, Karibus und die stark gefährdeten Argali Schafe leben in den Bergen um den See und teilen sich den Lebensraum mit Wölfen und Braunbären.

Bis vor kurzem war der Nationalpark für Besucher äußerst schwierig zugänglich. Doch die Erschließung durch neue Straßen, Flughäfen und die Lockerung der Einreise über die russische Grenze fördern den Tourismus und lassen die Besucherzahlen stark ansteigen. Steigende touristische Aktivitäten bilden eine große Belastung für das empfindliche ökologische Gleichgewicht. Negative



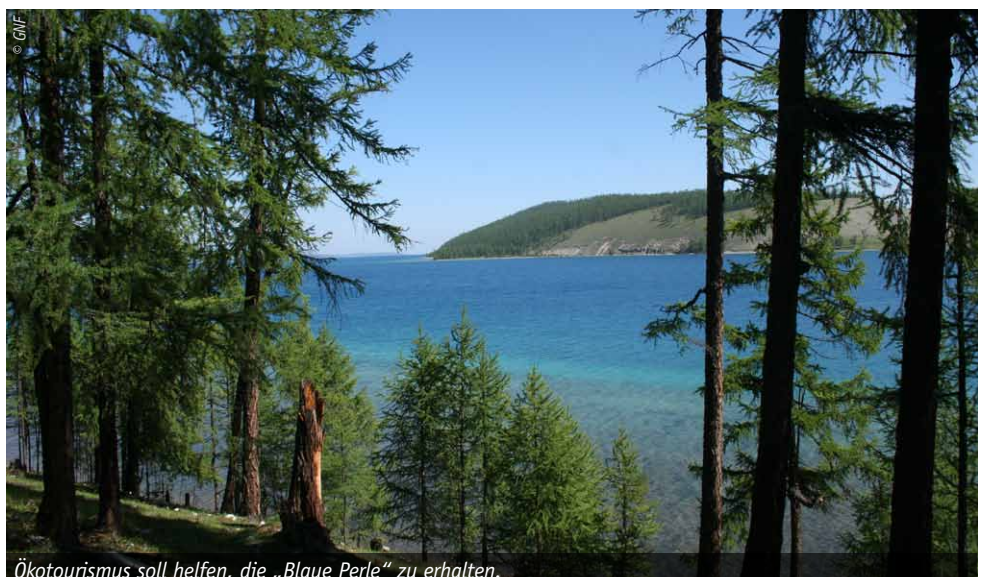
Traditionelle Gers (Jurten) am Seeufer

Auswirkungen zeigen sich bereits durch nicht genehmigte Camps, wilde Müllkippen und ungeklärte Abwässer. Im Rahmen eines von der EU geförderten Projektes mit dem Mongol Ecology Center (MEC) unterstützt der GNF eine nachhaltige Entwicklung und die ökologische Zukunft des Lake Hovsgol Nationalparks. Um die Aufmerksamkeit auf den faszinierenden und sensiblen See zu lenken, hat der GNF den Hovsgol See zum „Bedrohten See des Jahres 2015“ ernannt. (JPS)

## GNF-Projekt Ökotourismus in der Mongolei

Die zunehmende Versteppung der Landschaft bedroht die Nomadenfamilien. Immer mehr Menschen ziehen in die Hauptstadt Ulan-Bator, in der Hoffnung, dort Arbeit zu finden. Eine sensible Entwicklung von Tourismusangeboten in der Mongolei kann diesen Trend zur Landflucht stoppen und neue Lebensgrundlagen für die Menschen in den einzigartigen ländlichen Regionen bieten. Im Rahmen des von der Europäischen Union finanzierten Projektes werden Maßnahmen umgesetzt, die dem Hovsgol Nationalpark und den umliegenden Gemeinden bei dieser Entwicklung helfen und negative Auswirkungen auf das faszinierende Natur- und Kulturerbe dieser entlegenen Region verhindern.

[www.globalnature.org/BedrohterSee2015](http://www.globalnature.org/BedrohterSee2015)



Ökotourismus soll helfen, die „Blaue Perle“ zu erhalten.

## 14. Living Lakes-Konferenz in Nanchang, China

Anlässlich der 14. Living Lakes-Konferenz trafen sich im November 2014 mehr als 300 Vertreter aus 33 Staaten in Nanchang, Hauptstadt der südchinesischen Provinz Jiangxi. Zu der Konferenz hatten der GNF, die Jiangxi Akademie der Wissenschaften und die chinesische Nicht-Regierungsorganisation Mountain River Lakes Sustainable Development (MRLSD) eingeladen. Thema war der Schutz bedrohter Seen in dicht besiedelten Regionen.



Immer neue Baumaßnahmen bedrohen die Landschaft.

In Nanchang fallen entlang des Gan-Flusses viele Baumaßnahmen und neue Hochhäuser auf, ein Hinweis auf das starke Wirtschaftswachstum Chinas. Trotz – oder gerade wegen – des ökonomischen Erfolgs wird die Umweltsituation in China immer dramatischer. Die Luftverschmutzung reicht in Nanchang zwar nicht an jene der Metropolen Shanghai oder Beijing heran, der Himmel ist trotz guter Wetterlage aber auch in Nanchang nicht zu sehen, obwohl seit einigen Jahren die Motorroller aus der Stadt verbannt und nur noch Elektroroller zugelassen sind.

Mit über 1,3 Milliarden Einwohnern ist die Volksrepublik China das bevölkerungsreichste Land der Erde. „In China leben über 22 Prozent der Weltbevölkerung, das Land verfügt aber nur über sieben Prozent der Wasserreserven“, machte die Präsidentin des GNF Marion Hammerl in

ihrer Eröffnungsrede die Herausforderung deutlich, einer ständig wachsenden Bevölkerung ausreichend sauberes Wasser zur Verfügung zu stellen. Seen und Feuchtgebiete sind aufgrund ihrer natürlichen Selbstreinigungskräfte für den Trinkwasserschutz von großer Bedeutung. Nach wie vor wird ihr Schutz jedoch vernachlässigt, nicht nur in China. „Feuchtgebiete werden oft als Ödland angesehen, fast 70 Prozent sind deshalb in den vergangenen hundert Jahren verschwunden“, unterstrich Chris Percival von der Feuchtgebietskonvention Ramsar die Problematik in seinem Beitrag.

Im Fokus der Arbeit der Umweltorganisation MRLSD steht der Poyang, größter See Chinas. Der Wasserstand des nicht regulierten Sees schwankt im Jahresverlauf erheblich. In den trockenen Sommern sinkt die Fläche des Poyang auf rund 1.000 Quadratkilometer. Während der Regenzeit im Winter kann die Fläche des Flachwassersees auf über 4.000 Quadratkilometer anwachsen und dient dann rund einer halben Million Wasservögel als Winterquartier. Im Jahr 2011 war der Poyang von der längsten Trockenphase seit über 50 Jahren betroffen. Nach der Trockenperiode fielen ungewöhnlich starke Niederschläge, die zu folgenschweren Überflutungen in der Region führten. Eine von MRLSD durchgeführte Studie kam zu dem Ergebnis, dass starke Abholzungen im Umland und landwirtschaftliche Übernutzung die Wasserspeicherfunktion des Sees beeinträchtigen. „Zudem scheint sich auch der Klimawandel negativ auf den See auszuwirken“, so Yan Bangyou vom chinesischen Forscherteam.

Unter dem Druck der Umweltprobleme setzt in China ein Umdenken ein und es wachsen die Bemühungen, das Thema Wasserschutz ernsthaft anzugehen. Xiaohong Wang, Präsident der Jiangxi Aka-



Auch landwirtschaftliche Übernutzung ist ein Problem.



Schneekraniche am Poyang See – nicht nur für sie ist eine gute Wasserqualität nötig.

demie der Wissenschaften, betonte „dass eine bessere Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung, Wissenschaft und den in China neu entstehenden NGOs eine unverzichtbare Voraussetzung für erfolgreichen Seenschutz ist.“

Die Delegierten der Konferenz waren sich einig, dass neben ausreichenden Gesetzgebungen, profundem Wissen und modernen Technologien vor allem der politische Wille entscheidet, ob wir die Seen und unser Trinkwasser weltweit schützen können. In einer Erklärung fordern die Konferenzteilnehmer gemeinsame Anstrengungen zum Erhalt der Seen der Welt und rasche Umsetzung erfolgreicher Projektansätze. Hierzu wurden Arbeitsgruppen zu Themen wie Renaturierung, Wassermanagement, Klimaschutz und Umweltbildung gebildet. In zwei Jahren wollen die Seenschützer wieder zusammenkommen, diesmal in Afrika, um über Erfolge zu berichten. (UG)



### 第十四届世界生命湖泊大会 "14th International Living Lakes Conference (Nanchang, China 2014)"



Die Teilnehmer der 14. Living Lakes-Konferenz kamen aus 33 verschiedenen Nationen.

## News

### Publikationen und Online-Informationen

#### Handbook "Solar Energy for Rural Kenya: WE!Hub – Water-Energy Hubs"

Handbuch zum Projekt (englisch) zum Download: [www.globalnature.org/solar-kenia](http://www.globalnature.org/solar-kenia)

#### Video "Solar Energy for Rural Kenya"

Zum Anschauen auf unserer Website (englisch): [www.globalnature.org/solar-kenia](http://www.globalnature.org/solar-kenia) und auf YouTube: <http://youtu.be/sVarEFOggMk> (Short Version, 4 minutes), [http://youtu.be/\\_oj\\_zGJe0x0](http://youtu.be/_oj_zGJe0x0) (Long Version, 22 minutes)

#### Publikationen im Rahmen des Projektes „Unternehmen und Biologische Vielfalt – Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen“

[www.globalnature.org/Firmengelaende](http://www.globalnature.org/Firmengelaende)

- Broschüre: Naturnahe Firmenareale – Vorbildunternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- Selbstcheck – Potentiale für die naturnahe Gestaltung am Unternehmensstandort



#### Publikationen „Einstiegswissen Unternehmen und biologische Vielfalt – Handlungsfelder & praktische Tipps“

[www.globalnature.org/Informationsvermittlung](http://www.globalnature.org/Informationsvermittlung)

- Modul 1: Allgemeine Einleitung
- Modul 2: Vor der eigenen Haustür aktiv werden – Ökologische Aufwertung von Firmenflächen
- Modul 3: Biologische Vielfalt in den Wertschöpfungs- und Lieferketten – Herausforderungen im Überblick

#### Der GNF auf der ITB –Berlin

Vom 4. bis 8. März 2015 war der GNF auf der ITB mit einem Informationsstand vertreten. Zusammen mit unseren mongolischen Kollegen klärten wir über Probleme und Chancen im Lake Hovsgol See Nationalpark auf. Ein Besuch des Nationalparks Harz und am Bodensee diente der Delegation aus der Mongolei dazu, sich über nachhaltigen Tourismus in Deutschland zu informieren.

#### Der GNF gratuliert zum 80. Geburtstag!

Manfred Hermsen ist ein großer Mäzen des Naturschutzes. Er hat beizeiten sein Vermögen in eine Stiftung überführt, um daraus den Naturschutz weltweit zu fördern. Wir freuen uns mit ihm über seinen Jubeltag und wünschen ihm von Herzen alles Gute.

## Termine/Veranstaltungen

### März – Juni 2015

4. - 8. März 2015

#### ITB Berlin

Messe Berlin

[www.itb-berlin.de/ITBBerlin/DatenFakten](http://www.itb-berlin.de/ITBBerlin/DatenFakten)

20. - 21. April 2015

#### 11. Deutsches CSR-Forum –

„Ohne CSR kein Geschäftserfolg?“

Ludwigsburg bei Stuttgart

21. April 2015, 15:25 - 16:55 Uhr  
GNF-Workshop

„Die grüne Visitenkarte: Warum immer mehr Unternehmen ihre Firmenareale naturnah gestalten“

im Rahmen des 11. Deutschen CSR-Forums

Ludwigsburg bei Stuttgart

<http://www.business-biodiversity.eu/default.asp?Menue=25&Termin=448>

bis Juni 2015

#### Ausstellung zur Rettung des Jordan

Arche Noah, Maasstraat 14,

3313 CR Dordrecht, Niederlande

[www.globalnature.org/Ausstellung-Jordan](http://www.globalnature.org/Ausstellung-Jordan)

#### Projektspärbrief Living Lakes

Dieses Sparangebot der GLS Bank unterstützt die weltweiten Maßnahmen zum Gewässerschutz des Global Nature Fund.

[www.globalnature.org/Projektspärbrief](http://www.globalnature.org/Projektspärbrief)

## Die Projektarbeit des GNF wird unterstützt von:



## Impressum



Fritz-Reichle-Ring 4  
78315 Radolfzell, Germany

Telefon: +49 (0) 7732 9995-0

Telefax: +49 (0) 7732 9995-88

V.i.S.d.P.: Udo Gattenlöhner, GNF

E-Mail: [info@globalnature.org](mailto:info@globalnature.org)

[www.globalnature.org](http://www.globalnature.org)

#### Spendenkonto:

Konto: 804041 6000, BLZ: 430 609 67

GLS-Gemeinschaftsbank Bochum

IBAN: DE 53 4306 0967 8040 4160 00

BIC: GENODEM1GLS